

um Raumer und Schloffer schlechte Zambenzaucen gießen und Geschichten vom Hofe, Kammerkammeraventuren und Hauschlüsselverschwörungen zu Intriguenstücken verarbeiten, die denkenden Künstler und Dichter werden das, was für die Gegenwart geeigneter erfassen, dem Publikum wird die Binde von den Augen fallen und das Kunstwerk der Zukunft wird kommen, die Wahrheit wird siegen aller Lüge zum Trotz!!

Wagner, sagten wir, hat die Möglichkeit des Kunstwerkes der Zukunft bewiesen durch seine Opern „Tannhäuser“ und „Lohengrin.“ Nicht im entferntesten ist es ihm eingefallen diese Werke für das Kunstwerk der Zukunft selbst auszugeben, nur die gehässige Lüge seiner Gegner hat dies behauptet. Daher wäre auch der zweifelhafteste Erfolg dieser Opern kein Beweis gegen das Kunstwerk der Zukunft — nun aber hat Wagners „Tannhäuser,“ wo er noch aufgeführt wurde, großen Erfolg gehabt, nun aber stehen die, welche den

Feuerheerd der neuen Ideen, Weimar, besuchen, bewundernd vor dem „Lohengrin.“ Schon die Vorläufer des Kunstwerks der Zukunft üben ihre steigende Gewalt — wie wird es sein, wenn das Kunstwerk selbst in's Leben tritt?

Da die Zeit wird kommen, wo die Kunst, die echte wahre Kunst als strahlende Sonne am Himmel der Menschheit steht, wo die Schleier, welche sie heute noch umhüllen, gefallen sind, wo es in Wahrheit heißt:

Zerbrochen ist der Dreifuß
In Delphis heiligem Hain,
Die Grotte der Sibilla
Von Cumä stürzte ein!

Die Zukunft bringt das Kunstwerk der Zukunft.

Unsern Lesern aber, welche denken und sich näher über Wagners Idee unterrichten wollen, empfehlen wir die Schriften desselben zu lesen und, wo irgend Gelegenheit geboten wird, die Werke desselben zu hören. U. Stern.

Bücherschau.

Rosen und Dornen. Eine Sammlung von Novellen und Zeitbildern aus dem Künstlerleben von L. Gollmit. Darmstadt 1852. Verlag der Postbuchhandlung von H. Jonghaus.

Ein recht ansprechendes Büchlein! Novellen zwar finden wir nur eine („die Tochter des Copisten“) dagegen mehrere recht ansprechende Humoresken: „Leiden eines deutschen Librettodichters,“ „über die Mitautorchaft des Publikums,“ „zwei Stoffe zu neuen Operntexten“ u. Sehr alltäglich und nichtsagend ist dagegen die Jeremiade eines musikalischen Misanthropen.“ Das Ganze tritt so anspruchslos auf, daß man einen strengen Maßstab gar nicht daran legen kann. Zum Schluß giebt der Verfasser ein Verzeichniß.

„Deutscher Originalopern neuerer Zeit, aufgeführt in dem Zeitraum der letzten zehn Jahre. Für etwaige Irrthümer will Herr Gollmit die Verantwortung nicht übernehmen, wie entbinden ihn demgemäß davon und ziehen ihn nur zur Rechenenschaft über einen unverzeihlichen Irrthum. S. 374 wird der Verf. der Oper: „der Schultheiß von Bern“ Adolph Schröder genannt, beliebt aber August Schrader zu heißen. Unverzeihlich ist gerade dieser Irrthum, weil der Verfasser der „Rosen und Dornen“ für den Componisten des Schultheiß von Bern selbst ein Libretto geschrieben, sich also näher über dessen frühere Arbeiten hätte unterrichten können.

⊙

Feuilleton.

Literatur-

Ein Roman Willkomm's. Der vor mehreren Jahren im Verlage von Chr. Kollmann in Leipzig erschienene sociale Roman „Eisen, Gold und Geist“ ist soeben in zweiter Auflage in der „Bibliothek des Inlandes“, die bei Jasper, Hügel und Manz in Wien herauskommt, publicirt worden. Wie können dies ausgezeichnete Werk unsern Lesern nicht dringend genug empfehlen.

Freundesbilder aus Göthe's Leben. So hat Herr Dünzer einige neue „Materialien zu Göthe's Biographie“ betitelt. Den Verehrern Göthe's, die bekanntlich Alles verdauen, wird auch diese Brochüre willkommen sein.

Musik.

Der fliegende Holländer in Breslau. Ueber die jüngste Aufführung des Wagnerschen